

Die neue Art der Kriegführung

Autor(en): **Bühler, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Art der Kriegsführung

Im «Russian New Generation Warfare Handbook» beschreibt die Asymmetric Warfare Group der US Army die Organisation der russischen Streitkräfte und deren Einsatzdoktrin, welche aufgrund der Einsatzerfahrungen aus den Konflikten in Tschetschenien, Georgien, der Ostukraine und Syrien seit 2008 konsequent adaptiert und weiterentwickelt wurde.

Stefan Bühler

Das *Russian New Generation Warfare Handbook (RNGWH)* besteht im Wesentlichen aus drei Teilen:

- Kapitel 1: Beschreibung der Organisation und der Einsatzverfahren der russischen Streitkräfte;
- Kapitel 2: (US) Strategie zur Neutralisierung und Abschwächung der russischen Einsatzverfahren;
- Kapitel 3: Empfehlungen für die Ausbildung (der US Army).

Neben den Einsatzverfahren der russischen Streitkräfte sind in Kapitel 2 auch mögliche Vorgehensweisen der amerikanischen Streitkräfte beschrieben – dadurch bekommt der Leser einen guten Einblick in die Einsatzdoktrin nicht nur von Russland, sondern auch der Vereinigten Staaten.

Hybride Kriegsführung

Während der Konflikte in Georgien und der Ukraine hat Russland eine neue Einsatzdoktrin entwickelt, welche in der internationalen Presse auch als *Russian New Generation Warfare (RNGW)*, *4th Generation Warfare* oder *Hybrid War* bezeichnet wird. Das Ziel dieser neuen Doktrin ist gemäss dem *RNGWH* nicht mehr der konventionelle militärische Sieg über den Gegner, sondern ein *Regime Change*. Um diesen Regierungswechsel zu erreichen, wird auf unterschiedlichen Ebenen (Militär, Politik, Wirtschaft, ...) Druck auf den Gegner aufgebaut.

Es muss an dieser Stelle vermerkt werden, dass der *Regime Change* keine russische Erfindung ist, sondern seit Jahrzehnten von den USA weltweit mit mehr oder weniger Erfolg umgesetzt wird. Prominente Beispiele sind die amerikanischen Interventionen in Iran 1953, Chile 1973,

Irak 1991/2003 und Libyen 2011. Russland kopiert in dieser Hinsicht lediglich amerikanische Machtpolitik.

Die Hauptlast der militärischen Intervention tragen in einer ersten Phase lokal rekrutierte und organisierte Einheiten (*Proxy Forces*), welche jedoch durch *Advise, Assist and Accompany (AAA) Teams* ausgebildet und teilweise auch ausgerüstet werden. Parallel zu den Aktionen im Inland wird im grenznahen Ausland eine konventionelle militärische Drohkulisse aufgebaut (Truppenübungen, *Show of Force*, ...).

Im Bereich der konventionellen Streitkräfte basiert Russland z.B. im Rahmen des Ostukrainekonflikts auf Einsatzverbänden in der Stärke eines Bataillons, sogenannten *Battalion Tactical Groups BTG*, als primäres Manöverelement. Gemäss *RNGWH* hat die russische Militärführung offensichtlich jedoch Schwächen in der Bataillonsstruktur festgestellt und tendiert wieder zurück zur Divisionsstruktur.



Anti-Access / Area Denial (A2/AD) Systeme

Die russische Luftabwehr besteht aus Flugabwehrkanonen, Lenkwaffen und Mitteln der elektronischen Kriegsführung. Die russischen Verbände verfügen ab Stufe Bataillon über integrale Luftabwehrfähigkeiten, in Ausnahmefällen werden diese Fähigkeiten sogar für eine begrenzte Zeit auf Stufe Kompanie zugewiesen.

Auf der strategischen Ebene verfügt die russische Flugabwehr über Lenkwaffensysteme (S-300 und S-400) mit einer Reichweite bis 400 km, welche in der Lage sind, sowohl Flugzeuge als auch Marschflugkörper und ballistische Kurz- und Mittelstreckenraketen abzufangen. Auf der operativen und oberen taktischen Stufe kommen selbstfahrende Lenkwaffen- und Kanonensysteme mit Reichweiten bis 150 km (BUK-M1) zum Einsatz. Die taktische Stufe (Bataillon) verfügt über schulergestützte Flugabwehrlenkwaf-

Links: Ausrüstung der russischen Kommandosoldaten.

Unten: Flugabwehr – Selbstfahrendes Lenkwaffensystem BUK-M1.



fen (sogenannte *Manpads* wie z.B. 9K34 Strela oder 9K38 Igla) sowie Lenkwaffen- und/oder Kanonenflab auf leichten Fahrzeugen mit (Bekämpfungs-) Reichweiten bis 10 km.

Das *RNGWH* nennt die schultergestützten Luftabwehrlenkwaffen (*Manpads*) als eine der gefährlichsten Bedrohungen für die US-Streitkräfte, da diese hochmobil eingesetzt werden, nur sehr schwierig aufzuklären sind (passiver Zielsuchkopf) und dadurch die taktische Luftbeweglichkeit extrem einschränken – direkt betroffen wären hier vor allem die Bereiche der Luftnahunterstützung (*Close Air Support*), der Luftversorgung (*Aerial Resupply*) sowie der Verwundetentransport (*Medical Evacuation MED-EVAC*). Als aktuelles Beispiel dient auch hier der Ostukrainekonflikt, in welchem die Separatisten mittels bodengestützten Flugabwehrsystemen auf der taktischen Ebene praktisch eine Flugverbotszone durchgesetzt haben, obwohl die ukrainische Luftwaffe de facto die Luftherrschaft hätte haben müssen.

Infanterie

Mit dem *Ratnik*-Programm erneuern die russischen Streitkräfte momentan die infanteristische Grundausrüstung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem persönlichen Körperschutz (*Individual Body Armor*) und einer modularen Grundausrüstung (u. a. Erste-Hilfe-Kit, Funk, Haken- und Leinensatz, Metalldetektor, ...). Weiter soll auch die Waffenwirkung verbessert werden, indem man sukzessive das Sturmgewehr AK-74 mit dem Nachfolgemodell AK-12 ersetzt.

Einsatz von Scharfschützen

Seit dem Zweiten Weltkrieg setzt Russland auf den massiven Einsatz von Scharfschützen, um den Gegner zu binden. Im Ostukrainekonflikt wurden *Sniper Teams* bis Zugstärke eingesetzt. Der taktische

Einsatz erfolgte dabei gestaffelt in drei Gliedern:

1. Glied: primär lokale Milizen mit Zielfernrohrschützen (designated Marksmen);
2. Glied: gemischte Gruppe mit besser ausgebildeten lokalen Milizen, Söldnern und russischen Soldaten;



Russische Luftabwehr in der Ukraine.

3. Glied: gut ausgebildete Scharfschützen mit modernster Ausrüstung [u.a. Barrett (US-Scharfschützengewehr Kal. 12.7), AWM (Britisches Scharfschützengewehr, Kal 12.7), und T-5000 (Russisches Scharfschützengewehr, Kal 7.62)].

Der Auftrag dieser *Sniper Teams* ist das Binden oder Kanalisieren von gegnerischen Einheiten, um diese dann mittels gezieltem Artilleriefeuer (ebenfalls gelenkt durch die Scharfschützen) zu zerschlagen. *Sniper Teams* können ebenfalls zur Abnutzung bzw. Verzögerung des Gegners eingesetzt werden.

Indirektes Feuer

In der russischen Militärkultur wird die Artillerie auch als «Kriegsgott» bezeichnet. Währenddessen die meisten westlichen Armeen die Artillerie einsetzen, um die Manöverelemente zu unterstützen, gilt in Russland seit jeher das Gegenteil: Die Manöverelemente haben günstige Voraussetzungen für den Einsatz der Artillerie zu schaffen! Die russische Artillerie kennt fünf Feuermethoden:

- Einzelschuss: Feuer gegen aufgeklärte Einzelziele oder Direktschuss;
- Konzentriertes Feuer: Feuer von mehreren Systemen gegen dasselbe Ziel;
- (statischer) Schutzvorhang: kontinuierliche Sperre aus Feuer gegen eine oder mehrere Fronten eines angreifenden Gegners;
- (beweglicher) Feuervorhang: beweglicher Vorhang aus Feuer entlang der eigenen Angriffsachse in Front der stossenden Manöverelemente;
- Unterstützungsfuer: konzentriertes Feuer auf Ziele in der Front oder den Flanken der stossenden (eigenen) Manöverelemente.

Die russische Artillerie verfügt mit den taktischen Systemen über eine Einsatzreichweite von bis zu 70 km (BM-30 Smerch), mit den ballistischen Kurzstreckenraketen werden sogar Reichweiten bis zu 500 km (SS-26 Iskander-M) erreicht. Neben normalen Spreng-Splittergefechtsköpfen kommen auch Kanistermunition, fernverlegbare Minen sowie thermobare, chemische oder (taktische) nukleare Gefechtsköpfe zum Einsatz.

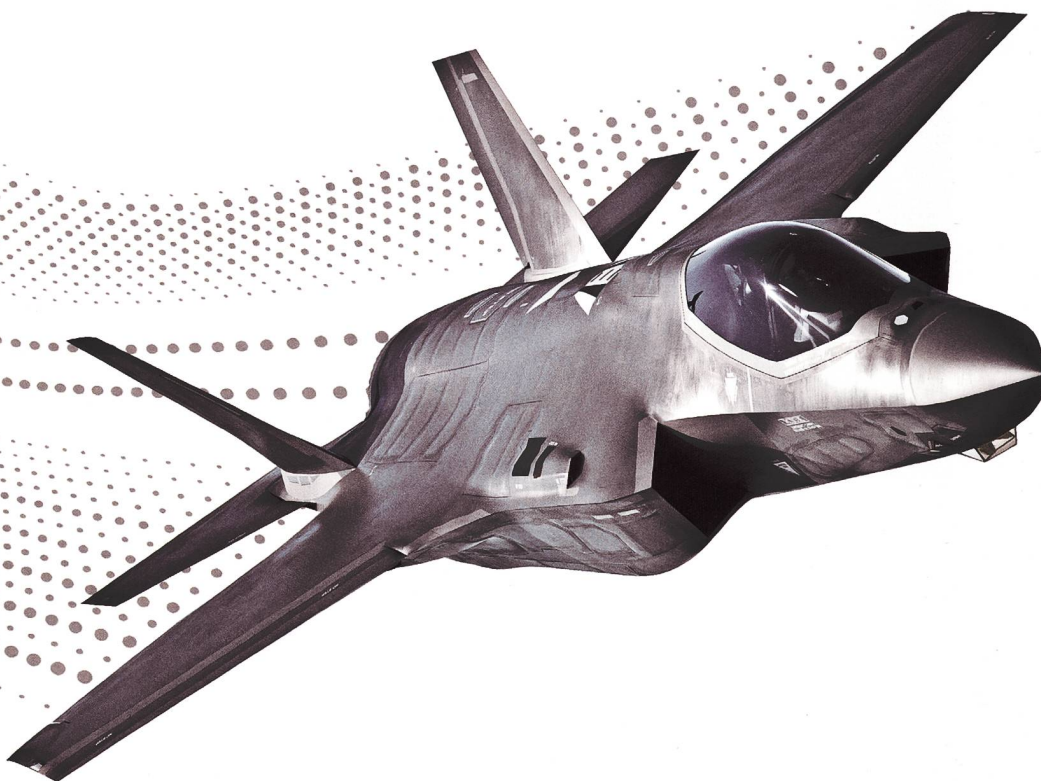
Im Vergleich zur westlichen Artillerie wird die russische Rohrartillerie (2S1 und 2S3) auch als Sturmgeschütz zur Unterstützung der vorstossenden Infanterie eingesetzt. Durch die Verwendung von Hohlladungsgeschossen können sogar Kampfpanzer wirkungsvoll bekämpft werden.

Drohnen

Der Ostukrainekonflikt hat gezeigt, dass die russischen Streitkräfte und die Separatisten konsequent Drohnen einsetzen, um das Artilleriefeuer zu führen. Eine hochfliegende Drohne identifiziert das Ziel, nimmt in einem zweiten Überflug auf einer tieferen Ebene die exakten Zielkoordinaten auf und übermittelt diese an die Feuerleitstelle. Innerhalb von 10 bis 15 Minuten nach dem Erstüberflug trifft das Artilleriefeuer das designierte Ziel, die Wirkungsbeurteilung und eine allfällige Korrektur erfolgen ebenfalls mit Unterstützung der Drohne.

Die Separatisten in der Ostukraine setzten auch vermehrt zivile Drohnen (Quad-, Hexa- und Oktopten) ein, um Munition, in der Regel Handgranaten mit Splitter und/oder Brandwirkung, abzuwerfen. Der Einsatz von Thermitgranaten auf Treibstofftanks und Munitionsumschlagplätze war dabei besonders verheerend für die ukrainischen Streitkräfte.

Zukunftsweisende Technologie zum
Schutz der nächsten Generationen.



Mit der F-35 wird nationale Sicherheit neu definiert. Der Tarnkappen-Kampfflugzeug wird bei Sicherungseinsätzen und Abfangflügen praktisch nicht vom Radar erfasst; die F-35 ist das weltweit modernste Kampfflugzeug, erreicht Überschallgeschwindigkeit, bietet eine grosse Reichweite und ist mit hochmodernen Sensoren ausgestattet — damit nationale Sicherheit und Souveränität auch in den kommenden Jahrzehnten gesichert sind.

Erfahren Sie mehr unter www.lockheedmartin.com/yourmission.

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.®

F-35 LIGHTNING II

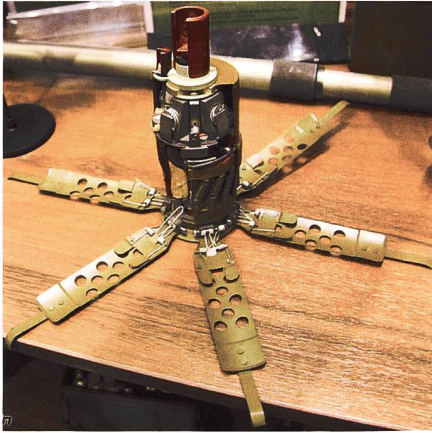
NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

— LOCKHEED MARTIN —

© 2019 Lockheed Martin Corporation

Rechts: Drohne mit Gewehrgranaten.

Unten: MIB – Multifunktionale Munition, die sowohl als Mine (mit Stolperdraht) als auch als Handgranate eingesetzt werden kann.



Bilder: Russian New Generation Warfare Handbook

Drohnenaktivitäten können in vier Gruppen zusammengefasst werden:

- Aufklärung und Überwachung (*Intelligence, Surveillance and Reconnaissance ISR*): Aufklärung von gegnerischen Stellungen, Überwachung von gegnerischen Aktivitäten, Führung des (Artillerie-) feuers, Beurteilung der (Artillerie-) Wirkung (*Battle Damage Assessment*);
- Indirekte Angriffe (*Indirect Attack*): Abwurf von Zuladung (z.B. Hand- oder Gewehrgranaten) auf das designierte Ziel;
- Direkte Angriffe (*Direct Attack*): Direkter Angriff der Drohne, allenfalls mit einer explosiven Wirkladung, auf das designierte Ziel;
- Schwarmangriff (*Swarm Tactics*): Einsatz von mehreren Drohnen, welche in einem Schwarm fliegen und damit allfällige Abwehrsysteme überlasten.

Obwohl es bisher keine bestätigten Berichte über direkte Angriffe oder Schwarmangriffe mit Drohnen gibt, wäre dies mit den zur Verfügung stehenden Mitteln heute technisch schon umsetzbar. Es wird daher wohl nur eine Frage der Zeit sein, bis ein erster solcher Angriff erfolgt.

Elektronische Kriegsführung

Die bewegliche Kampfführung modernen Streitkräfte ist zur Koordination der einzelnen Einheiten zwingend auf eine funktionierende Kommunikation angewiesen. Russland hat in den vergangenen Jahren unter dem Konzept *Radio Electronic Battery (REB)* massiv in die elektroni-

sche Kriegsführung investiert und verfügt nun über Systeme, welche über ein breites Spektrum die gegnerische Kommunikation (u.a. FM, Satellitenkommunikation, GSM, GPS und andere Signale) aktiv stören oder manipulieren können – im Ostukrainekonflikt wurden z.B. gezielt GPS-Signale auf den Empfangsgeräten der ukrainische Streitkräfte verfälscht (sogenanntes *spoofing*). Weiter haben ukrainische Soldaten offensichtlich SMS auf ihre privaten Mobiltelefone erhalten, in denen ihre Familien bedroht wurden – inklusive genauer Angaben über die Standorte von einzelnen Familienmitgliedern.

Die neue russische Kommunikationsausrüstung wurde andererseits von Beginn weg so konzipiert, dass sie durch die eigenen Systeme nicht gestört wird und eine hohe Robustheit gegenüber gegnerischen Stör- und Manipulierungsversuchen aufweist.

Die EKF-Systeme der russischen Streitkräfte sind sehr leistungsfähig und zumindest in Teilbereichen auch den amerikanischen Systemen überlegen. Da sie momentan allerdings nur in einer verhältnismässig geringen Anzahl zur Verfügung stehen, entstehen durch die Neutralisierung einzelner Schlüsselsysteme grössere Lücken.

Kampfmittel

Neben Landminen aus sowjetischer beziehungsweise russischer Produktion (u.a. auch Richtminen wie die MON-Serie) setzen die Akteure in der Ostukraine vermehrt auch Sprengfallen ein. Neben improvisierten Sprengfallen wie Handgranaten, welche über einen Stolperdraht ausgelöst (*Trip Wire Initiated Grenade TWIG*)

oder als Aufnahmesicherung unter ein Objekt geklemmt werden, kommen auch speziell für diesen Zweck industriell gefertigte Systeme wie *Pursuit Denial Munition (PDM)* und Aufnahmesicherungen zum Einsatz.

Auch unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV) bzw. *Improvised Explosive Devices (IED)* werden im grossen Stil eingesetzt. Aufgrund der relativ guten Verfügbarkeit in der Ostukraine besteht die Wirkladung in den meisten Fällen aus hochwertigem militärischem Sprengstoff, was die Leistungsfähigkeit der Vorrichtung deutlich erhöht und die Herstellung von Selbstlaboraten (*Home-made Explosives HME*) – wie sie z.B. durch den IS in Syrien und im Irak produziert werden – aktuell unnötig macht.

Fazit

Das *RNGWH* gibt wertvolle Einblicke in die Einsatzverfahren sowohl der russischen als auch der amerikanischen Streitkräfte und bildet damit die Grundlage für einen modernen, der Schweizer Armee überlegenen Modellgegner, auf welchen sich diese in letzter Konsequenz doktrinell und materiell auszurichten hat! ■

Der Artikel ist in der längeren Originalfassung auf dem Blog der OG Panzer erschienen.



Hauptmann
Stefan Bühler
Dipl. Ing. FH
Einsatzoffizier EOD,
Kdo KAMIR, Kdt Pz Kp 12/1
3657 Schwanden